

Anmeldung

Hiermit melde ich mich für den Fachtag
„Kein Aids für alle bis 2020, Aidshilfe und Suchthilfe im Dialog“ am 14. Nov. 2018 an:

Name:

Institution:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Bitte kreuzen Sie **Ihren Wunsch-Workshop** sowie **zwei Alternativen** an.
 Wir behalten uns vor, Sie bei Überbuchung Ihres Wunsch-Workshops in einen Ihrer Alternativvorschläge einzuteilen.

Workshop	Wunsch	Alternative 1	Alternative 2
1 „Leben mit HIV“			
2 „Let's talk about sex (& drugs)“			
3 „Partydrogen“			
4 „Chemsex“			
5 „Frauen, Sucht, Drogen und HIV“			
6 „Prostitution, Drogen, HIV“			

Diese Seite bitte als E-Mail oder Fax rücksenden an:
 ute.krackow@aidshilfe-kiel.de ODER Fax: 0431 5705828

Veranstalter

Landesverband der Aidshilfen
Kompetenznetz Aids
 in S-H e.V.

Kompetenznetz Aids
 in Schleswig Holstein

Königsweg 13
 24103 Kiel
 www.aids-in-schleswig-holstein.de



Landesstelle für Suchtfragen
 Schleswig-Holstein e.V.

Schreiberweg 5
 24119 Kronshagen
 sucht@lssh.de
 https://lssh.de

Kontakte

Ute Krackow
 ute.krackow@aidshilfe-kiel.de
 Telefon 0431 57058-12

Hartmut Evermann
 info@luebecker-aids-hilfe.de
 Telefon 0451 72551

Bernd Facklam
 berndfacklam@web.de
 Telefon 0431 57058-2240

Britta Thege
 britta.thege@fh-kiel.de
 Telefon 0431 21061783

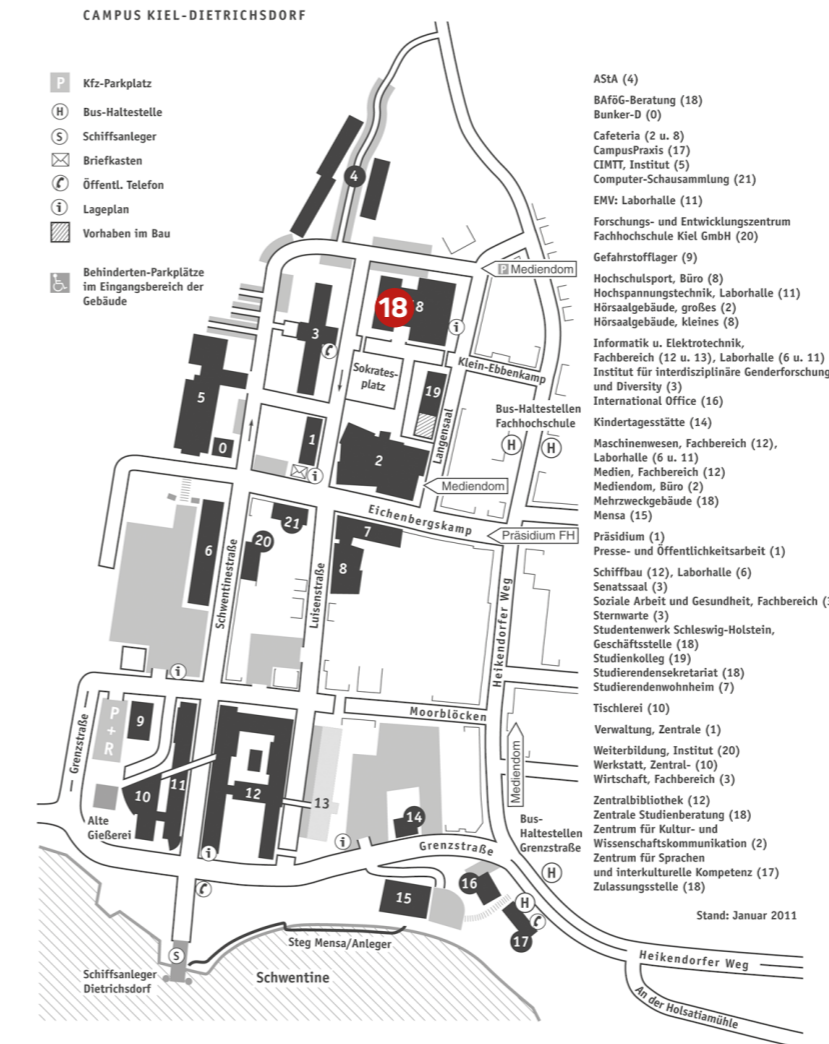
Veranstaltungsort

Fachhochschule Kiel
 Sokratesplatz 1, Gebäude 18
 24149 Kiel

Mit freundlicher Unterstützung von:



FH Kiel Campusplan



FACHTAG

„Aidshilfe und Suchthilfe im Dialog“

Mittwoch,
14. November 2018 | 9.30 – 16.30 Uhr

Veranstaltungsort: Fachhochschule Kiel



– Die Teilnahme am Fachtag ist kostenlos –

Willkommen zu unserem Fachtag!

Mit HIV kann man heute gut und lange leben.

Mit Aids nicht. Es ist möglich: Mit Hilfe moderner Therapie muss heute niemand mehr an Aids erkranken oder gar daran sterben. Dennoch:

In Deutschland erkranken jedes Jahr 1.000 Menschen an Aids. Die Gründe sind vielfältig.

Safer Use zeigt seine Wirkung: Die Anzahl der Menschen, die sich mit HIV über Needle Sharing anstecken ist in den vergangenen Jahrzehnten rapide zurückgegangen. Gleichzeitig ist jedoch auch das Risikobewusstsein zurückgegangen.

Nicht nur bei den Usern, sondern auch bei denen, die Drogenuser psychosozial oder medizinisch begleiten. Die DRUCK-Studie – die der Referent für Drogen und Strafvollzug der DAH, Dirk Schäffer, vorstellen wird – hat diese Zusammenhänge zutage gebracht.

Die dem Landesverband Kompetenznetz Aids in Schleswig-Holstein e.V. zusammengeschlossenen Aidshilfen laden zu einem Dialog ein: „Kein Aids für alle bis 2020“ soll auch für Menschen, die Drogen nehmen gelten. Dieses ambitionierte Ziel können wir nur gemeinsam erreichen. „Wir möchten erreichen, dass in Deutschland niemand mehr an Aids erkrankt. Das ist ein hohes Ziel und dafür müssen viele Menschen zusammenarbeiten, zum Beispiel Ärzte und Ärztinnen, Politiker und Politikerinnen, wir alle! Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass Menschen mit HIV nicht mehr diskriminiert werden, denn das trägt dazu bei, dass Menschen nicht zum HIV-Test gehen.“ (Silke Klumb, GF DAH e.V.)

Gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass das Bewusstsein, sich einem Risiko ausgesetzt zu haben – egal ob beim Needle Sharing oder beim Sex – wieder wächst und nach Erkennen des Risikos verantwortungsvoll gehandelt wird! Aidshilfen und Drogenberatung, Politiker und Politikerinnen, Ärzte und Ärztinnen: Gemeinsam können wir verhindern, dass drogengebrauchende Menschen an Aids erkranken!

Unsere Referent*innen:

Dr. Heiner Garg, Kiel
Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie, Senioren

Prof. Dr. Udo Beer, Kiel
Fachhochschule Kiel

Björn Beck, Frankfurt am Main
Vorstand Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Sandra Oblegor, Kiel
Referentin für Suchthilfe, LSSH e.V.

Bernd Facklam, Kiel
Kompetenznetz Aids in Schleswig-Holstein, Vorstand AIDS-Hilfe Westküste e.V.

Alexander Popp, Lübeck
Supervisor DGsv, Coach DGfC, Organisationsberater

Sina Dietze, Kiel
Odyssee e.V.

Hartmut Evermann, Lübeck
Lübecker AIDS-Hilfe e.V.

Dr. Jean Herrmanns, Rickling
Leiter suchtpsychiatrische Abteilung PZ Rickling

PD. Dr. Christian Hoffmann, Hamburg
Infektionsmed. Centrum Hamburg (ICH)

Ute Krackow, Kiel
Aids-Hilfe Kiel e.V.

Katharina Nolden, Dortmund
aidshilfe dortmund e.V.

Johanna Paul, Berlin
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Claudia Rabe, Neumünster
cara* S-H

Dirk Schäffer, Berlin
Referent für Drogen und Strafvollzug / JES, Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Gerhard Schlagheck, Hamburg
basis & woge e.V.

Siegfried Schwarze, Berlin
Mikrobiologe, Therapie-Aktivist, Projekt Information

Sabine Weinmann, Berlin
Pro plus Berlin e.V., HIV-Aktivistin

Florian Winkler-Ohm, Berlin
HIV-Aktivist und Präventionist

Programm

Moderation: *Alexander Popp*

ab 9.30 Uhr

10.00 – 10.30 Uhr

10.30- 11.15 Uhr

11.15- 11.35 Uhr

11.35 – 11.55 Uhr

11.55 – 12.15 Uhr

12.15 – 12.35 Uhr

12.35- 12.55 Uhr

13.00 – 14.15 Uhr

Come together, Einschreibung, Anmeldung

Eröffnung/Grußworte

Bernd Facklam, Dr. Heiner Garg, Prof. Dr. Udo Beer, Sandra Oblegor, Björn Beck

Vortrag „Kein Aids für alle“

Johanna Paul, Deutsche AIDS-Hilfe

Warum und wofür brauchen wir diese Kampagne? Was soll sie bewirken und welche Ziele soll sie erreichen? Wie wird sie umgesetzt? Bundesweit und in Schleswig-Holstein?

Vortrag „Stand der Drogen- und Suchthilfe in S-H“

Dr. Jean Herrmanns

Der Markt der Drogen ist ständig in Bewegung. Im Schnitt kommt in der EU alle fünf Tage eine neue synthetische Droge auf den Markt.

Wie gehen die Sucht- und Drogenhilfe in Schleswig-Holstein damit um? Welche Auswirkungen hat dieses nicht zu stoppende Angebot auf drogengebrauchende Menschen?

---Kaffeepause---

Vortrag „DRUCK-Studie“

Dirk Schäffer

Bei IVD sind Infektionen mit HBV, HCV und HIV deutlich stärker als in der Allgemeinbevölkerung verbreitet. Die DRUCK-Studie wurde vom RKI in Kooperation mit Einrichtungen der Drogenhilfe von 2011 bis 2015 durchgeführt. Schäffer stellt die wichtigsten Ergebnisse der Studie vor.

Vortrag „Update HIV“

PD Dr. Christian Hoffmann

Wie ist der Stand der Dinge in der HIV-Therapie? Welche Rolle spielen Nebenwirkungen? Wie sieht die Zukunft der HIV-Therapie aus?

Vortrag „Update Hepatitis C“

PD Dr. Christian Hoffmann

Seit einigen Jahren ist die Heilung von Hepatitis C möglich.

Wie funktioniert die Therapie? Können wir mit der Therapie das Ende von Hepatitis C erreichen? Welche Bedeutung hat die Therapie für die Prävention?

---Mittagspause---

Workshops

14.15 Uhr

Einführung und Einteilung in die Workshops im Plenum

14.30 – 16.00 Uhr

Workshops, inklusive selbstbestimmter Kaffeepause

Workshop 1

Leben mit HIV

Björn Beck, Sabine Weinmann

Anfang der 1980er Jahre trat HIV / Aids erstmalig in Deutschland auf.

Seit den dramatischen Anfangsjahren hat sich viel getan. Wie lebt es sich heute mit HIV und HCV? Aktivist*innen und Expert*innen berichten in eigener Sache.

Workshop 2

Let's talk about sex (& drugs)

Hartmut Evermann

Eine frühe HIV-Diagnose kann schwere Erkrankungen und Aids verhindern, aber wie kann man als Berater*in oder Betreuer*in jemanden darauf ansprechen? Wie erfragt man, ob infektionsrelevante Risiken eingegangen wurden und nun ein HIV-Test nötig ist?

Workshop 3

Partydrogen

Sina Dietze

Der Konsum von illegalisierten Substanzen ist für viele Menschen eng mit dem Partykontext verknüpft. Konsument*innen nutzen den Ausstieg aus dem Alltag, um Probleme zu vergessen, Spaß zu haben oder mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Häufig begeben sie sich bewusst oder unbewusst in Grenzsituationen, die unterschiedlichste soziale und/oder gesundheitliche Folgen mit sich bringen können. In der aufsuchenden Arbeit des Partyprojektes wird niedrigschwellig Kontakt zu Konsument*innen aufgebaut sowie zu risikoarmen Konsum und Konsumreflexion beraten. – Eine Mitarbeiterin des Partyprojekt Odyssee und der Drogenhilfe Kiel berichtet aus ihrer Praxis.

Workshop 4

Chemsex

Siegfried Schwarze, Florian Winkler-Ohm

In der schwulen Community werden Drogen konsumiert, um länger, häufiger und besseren Sex zu haben ...

Welche Auswirkungen haben die Substanzen auf den Organismus, auf das Leben und auf das Safer-Sex-Verhalten? Und was kann man tun, damit der Spaß nicht unschön endet? Experten berichten!

Workshop 5

Frauen, Sucht, Drogen und HIV

Katharina Nolden

Frauen, HIV und Sucht – Erfahrungsberichte aus einer niedrigschwelligen Drogenhilfeeinrichtung mit Drogenkonsumraum. Praxiserfahrung über Problemlagen / Stolpersteine und Möglichkeiten der niedrigschwelligen Drogenarbeit mit Frauen mit HIV.

Workshop 6

Prostitution, Drogen, HIV

Claudia Rabe, Gerhard Schlagheck

Gibt es Besonderheiten bei HIV-infizierten, drogenkonsumierenden Männern und Frauen? Wenn ja, was sind diese? Dürfen sich Menschen mit HIV prostituieren? Wie setzen die Prostituierten Safer Sex gegenüber den Freiern durch? Wer klärt eigentlich die Freier auf?

16.15 Uhr

---Abschluss/Ausklang---

Was hat es Ihnen gebracht?

Welche neuen Erkenntnisse gibt es für Sie?

Was nehmen Sie aus dem Fachtag mit und

wie können Sie uns unterstützen, unser gemeinsames

Ziel „Kein Aids für alle bis 2020“ zu erreichen?